



# Grundlagen der Entwicklungspsychologie

Übertragungshörsaal  
KOL-H-312

Moritz Daum  
Lehrstuhl Entwicklungspsychologie: Säuglings- und Kindesalter

<http://www.movo.ch>

Token für die heutige Veranstaltung: BO BI GY HA

<http://kahoot.it>

Quiz am Ende der VL



## Übersicht - Entwicklungspsychologie I

Datum	Zeit	Inhalt	Lehrbuchmodul
19.09.18	14:00 - 15:45	Einführung	1
26.09.18	14:00 - 15:45	Geschichte, Methoden	1
03.10.18	14:00 - 15:45	Theorien	6
10.10.18	14:00 - 15:45	Biologie und Verhalten + MyPsychLab Einführung	2
17.10.18	14:00 - 15:45	Körper und Motorik	4 (1, 3), 5 (3)
24.10.18	14:00 - 15:45	Wahrnehmung I	5 (1, 2)
31.10.18	14:00 - 15:45	Wahrnehmung II	5 (1, 2)
07.11.18	14:00 - 15:45	Sprache	9
14.11.18	14:00 - 15:45	Intelligenz, Schule	7(3), 8(1,2)
21.11.18	14:00 - 15:45	Exekutive Funktionen	
28.11.18	14:00 - 15:45	Selbst	11(1,3)
05.12.18	14:00 - 15:45	Emotionen und Bindung	10
12.12.18	14:00 - 15:45	Bindung, Soziale Kognition I	
19.12.18	14:00 - 15:45	Soziale Kognition II, Abschluss	

Soziale Kognition



## Inhalt der heutigen Vorlesung





## Nach der heutigen Vorlesung ...

- ... kennen sie verschiedene **Beziehungs- und Bindungstypen** und wissen, wie sich die Beziehung zu verschiedenen Bezugspersonen entwickelt.
- ... kennen Sie die **grundlegenden Aspekte der sozialen Kognition** und ihrer Entwicklung.
- ... wissen Sie, **ab wann** (und wann noch nicht) Kinder **imitieren**?
- ... wissen Sie, **warum Kinder imitieren** und wen sie bevorzugt imitieren.







Universität  
Zürich<sup>UZH</sup>

Psychologisches Institut

Bindung





## Die ethologische Bindungstheorie - Vier Phasen

### 1) Vorphase (*Preattachment*)

- ▶ Angeborene Signale verhelfen zu Kontakt mit anderen Menschen.

### 2) Beginnende Bindungsphase (*Attachment in the making*)

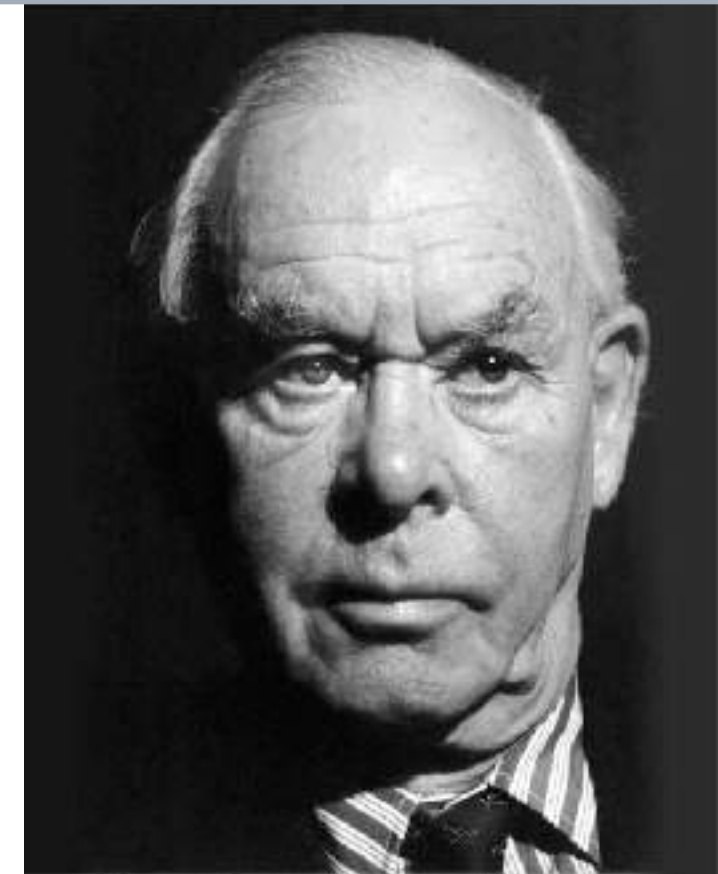
- ▶ Entwicklung eines Gefühls des Vertrauens.

### 3) Eindeutige Bindung (*True Attachment*)

- ▶ Klar erkennbare Bindung zur Bezugsperson.

### 4) Reziproke Bindung (*Reciprocal relationships*)

- ▶ Mentale Repräsentationen ermöglichen es, zu verstehen, warum Personen Kommen und Gehen.



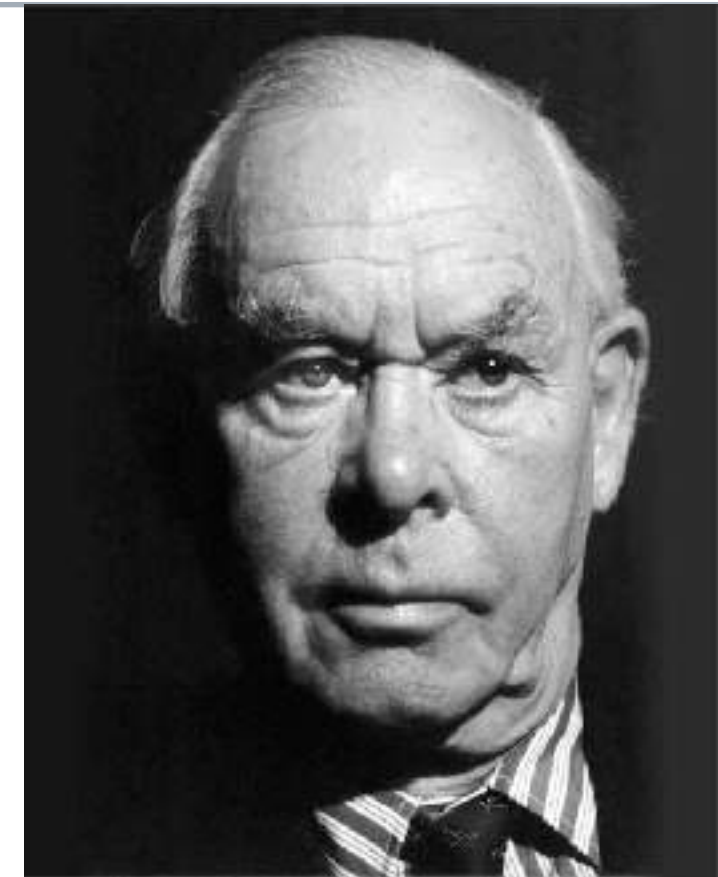
*Bowlby, 1973, 1980*





## Die ethologische Bindungstheorie - Vier Phasen

- **Ergebnis dieser vier Phasen**
  - ▶ Dauerhafte emotionale Verbindung zu Bezugsperson
- **Inneres Arbeitsmodell von Bindung**
  - ▶ Erwartungen an die Verfügbarkeit der Bezugspersonen.
  - ▶ Erwartung der Wahrscheinlichkeit, dass diese Unterstützung bietet.
  - ▶ Inneres Arbeitsmodell wird zu einem entscheidenden Bestandteil der Persönlichkeit.
  - ▶ Dient als Modell für alle zukünftigen engen Beziehungen.



*Bowlby, 1973, 1980*



## Das Messen von Bindungssicherheit im Kleinkindalter

- **Mary Ainsworth (1913 - 1999)**
  - ▶ Führt naturalistische Beobachtungen von Eltern und Kindern in Uganda durch (1945).
  - ▶ Untermauerte Bowlbys Theorien durch empirische Befunde.
  - ▶ Entwickelte die “Fremde Situation” zur Erfassung der Bindungsqualität im frühen Kindesalter.
- **Fremde Situation - Hintergrund**
  - ▶ Kinder nutzen Bezugsperson als sichere Ausgangsbasis, von der aus sie die Welt explorieren.
  - ▶ Wenn die Bezugsperson ihre Welt (einen Raum) verlässt, wirkt sich dem Kind eine fremde Person weniger beruhigend aus als die Bezugsperson.







## Fremde Situation - Ablauf

Ereignis	Beobachtung
1. Versuchsleiter begleitet Mutter und Kind in neuen Raum, VL verlässt den Raum	Keine
2. Mutter und Kind allein im Raum, akklimatisieren sich, Kind beginnt zu explorieren.	Bezugsperson als sichere Ausgangsbasis
3. Fremde Person betritt den Raum, setzt sich erst schweigend, plaudert dann mit der Mutter und nimmt mit dem Kind Kontakt auf aufzunehmen.	Reaktion auf unbekannten Erwachsenen
4. Mutter verlässt den Raum.	Trennungsangst

*Ainsworth et al., 1978*



## Fremde Situation - Ablauf

Ereignis	Beobachtung
5. Mutter kommt zurück, Fremde verlässt den Raum.	Reaktion auf Wiedervereinigung
6. Mutter geht auch, Kind ist jetzt allein.	Trennungsangst
7. Fremde kommt nach kurzer Zeit wieder, macht Trost- und Spielangebote.	Fähigkeit sich von fremder Person trösten zu lassen
8. Mutter kommt zurück, Fremde Person geht.	Reaktion auf Wiedervereinigung

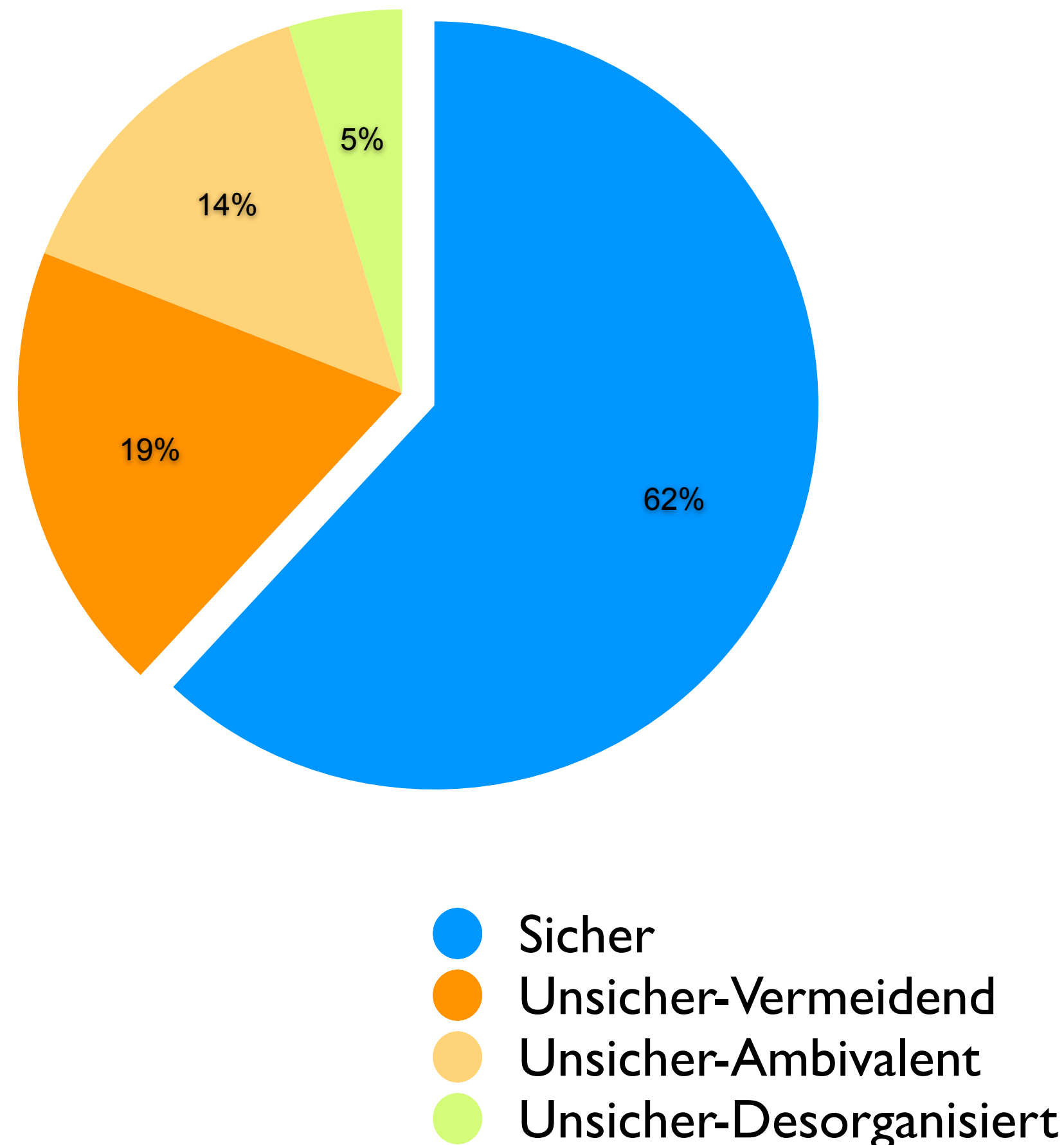
*Ainsworth et al., 1978*







## Fremde Situation - Bindungstypen



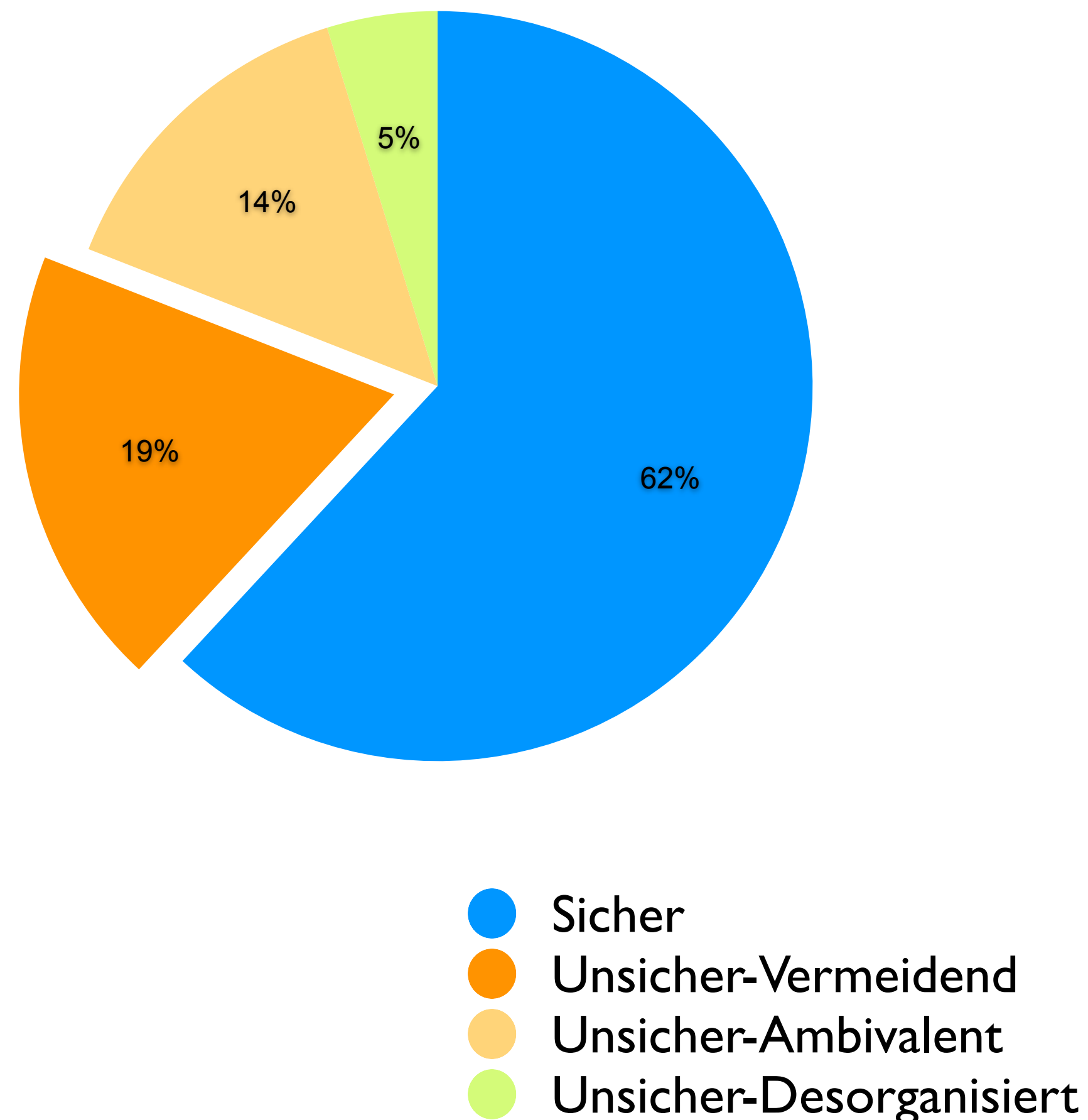
### Sichere Bindung

- Nutzen die Mutter als sichere Basis und explorieren ihre Umwelt.
- Mutter wird fremder Person vorgezogen.
- Sind durch die Trennung emotional betroffen, können weinen.
- Freuen sich über die Rückkehr der Mutter, suchen aktiv Körperkontakt und lassen sich leicht von Mutter beruhigen.

*Ainsworth et al., 1978*



## Fremde Situation - Bindungstypen



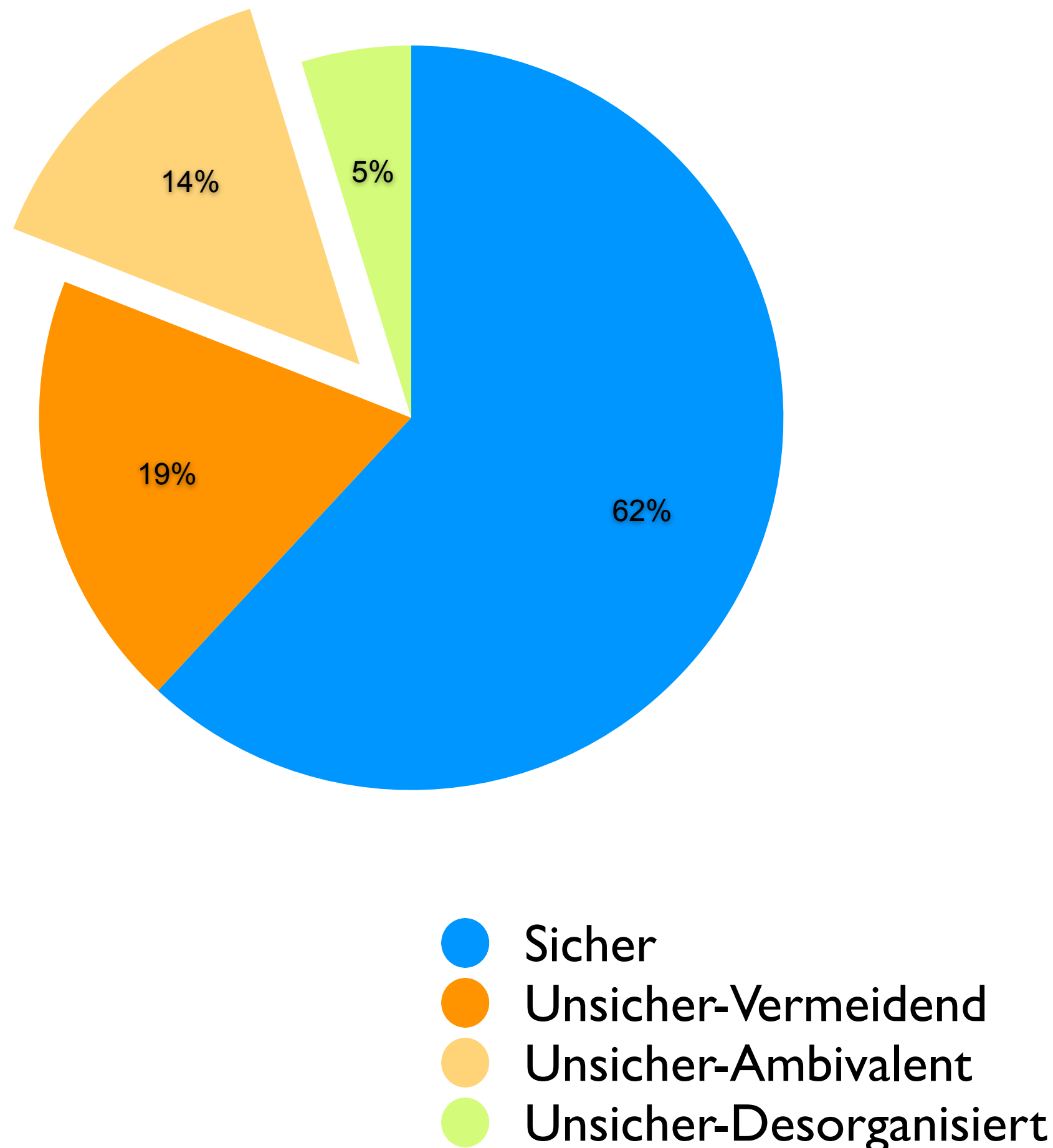
### Unsicher-vermeidende Bindung:

- Explorieren schnell.
- Differenzieren kaum zwischen Mutter und fremder Person.
- Weinen kaum bei Trennung
  - ▶ Belastung spiegelt sich nicht im emotionalen Ausdruck.
- Reagieren eher mit Abneigung bei Rückkehr der Bezugsperson
  - ▶ Vermeiden von Kontakt / ignorieren

*Ainsworth et al., 1978*



## Fremde Situation - Bindungstypen



### Unsicher-ambivalente Bindung:

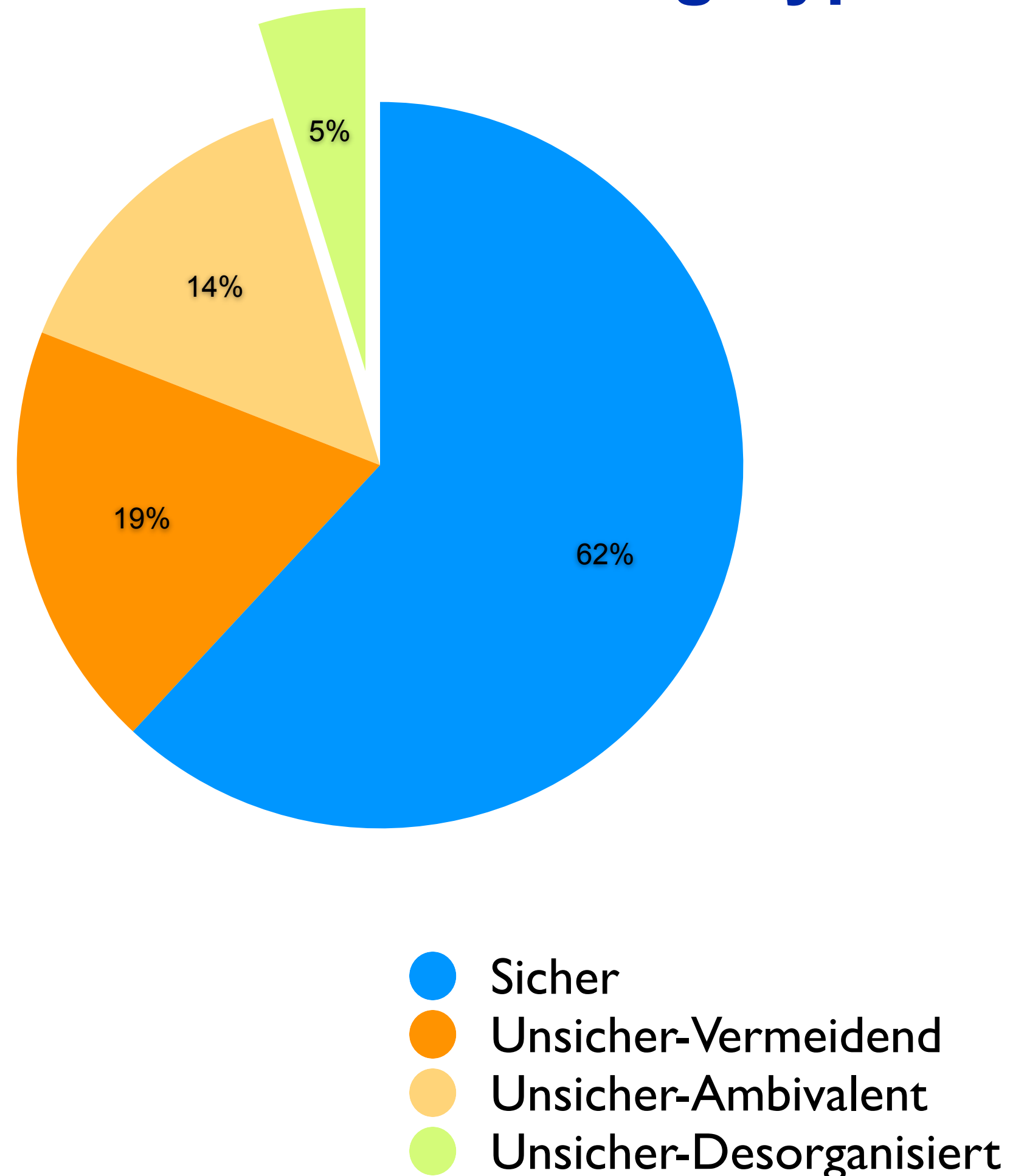
- Keine Interesse, die Umgebung zu explorieren, sind oft anklammernd.
- Sind bekümmert und sehr erregt, wenn die Mutter den Raum verlässt.
- Bei Rückkehr suchen sie einerseits den Kontakt zur Mutter, reagieren aber auch ablehnend und wütend mit aggressivem Verhalten.
- Lassen sich kaum beruhigen.

*Ainsworth et al., 1978*





## Fremde Situation - Bindungstypen



### Unsicher-desorganisierte Bindung:

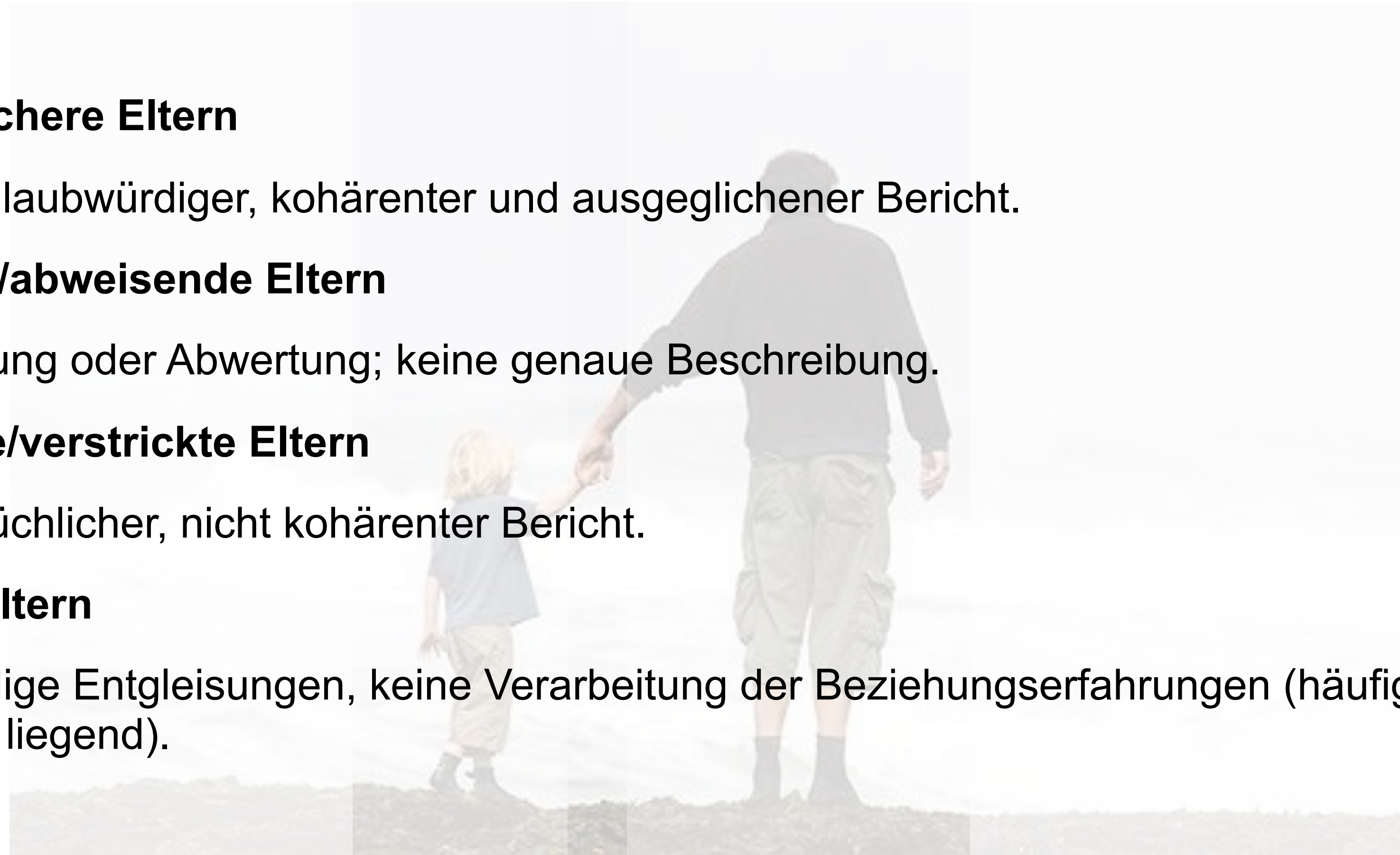
- Reflektiert grösste Unsicherheit.
- Bei Wiedervereinigung konfuse, widersprüchliche Verhaltensweisen
  - ▶ Wegsehen, wenn im Arm gehalten.
  - ▶ Annäherung mit depressivem Gefühl.
  - ▶ Benommener Gesichtsausdruck.
  - ▶ Ausbruch in Tränen.
  - ▶ Seltsame, erstarrte Körperhaltungen.
- Konflikt zwischen Bedürfnis nach Sicherheit und Furcht.
- Schwer klassifizierbar.

*Solomon & George, 1999*



## Bindungstypen der Eltern (Adult Attachment Interview, AAI)

- **Autonom-sichere Eltern**
  - ▶ Offener, glaubwürdiger, kohärenter und ausgeglichener Bericht.
- **Abwertende/abweisende Eltern**
  - ▶ Idealisierung oder Abwertung; keine genaue Beschreibung.
- **Ambivalente/verstrickte Eltern**
  - ▶ Widersprüchlicher, nicht kohärenter Bericht.
- **Ungelöste Eltern**
  - ▶ Merkwürdige Entgleisungen, keine Verarbeitung der Beziehungserfahrungen (häufig Trauma zugrunde liegend).

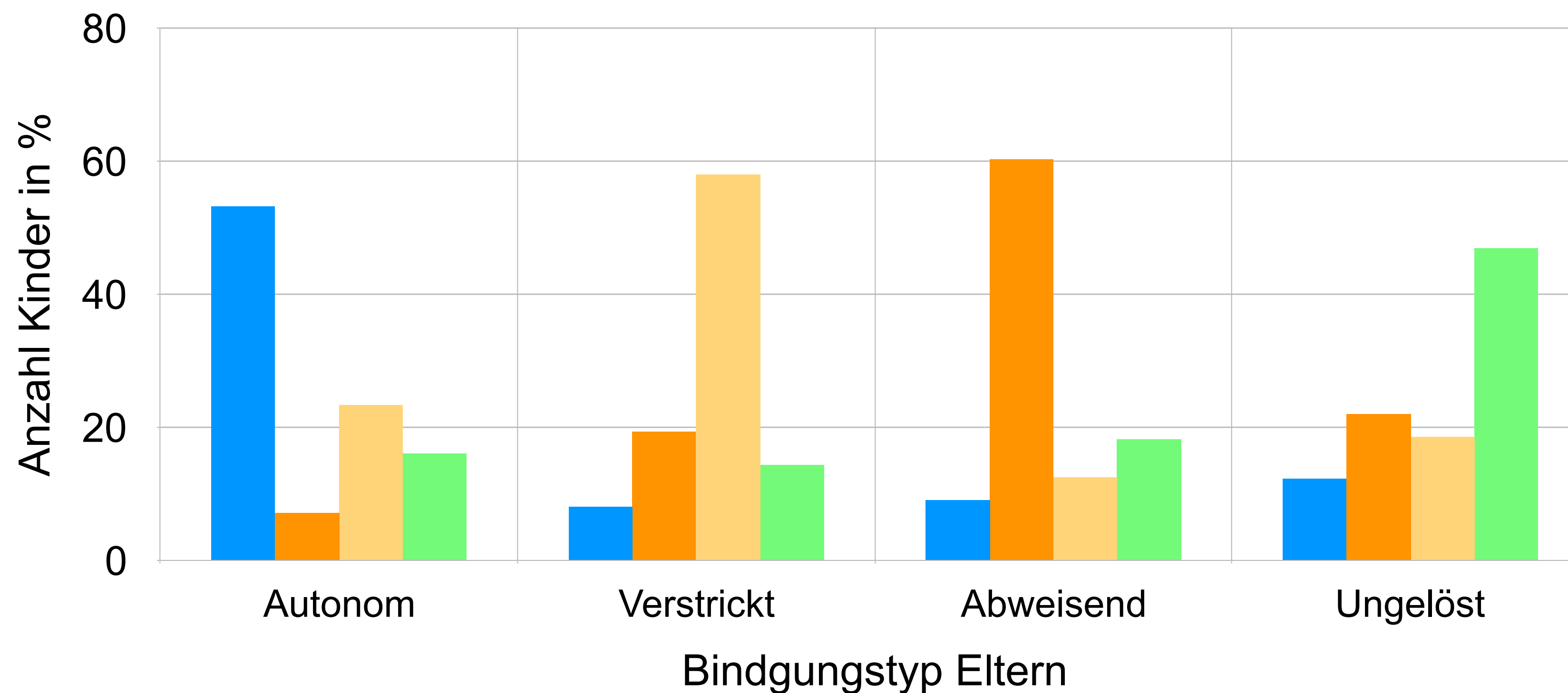


*Main, Kaplan, & Cassidy, 1985*



## Bindungstypen der Eltern

■ Sicher 
 ■ Unsicher-Vermeidend 
 ■ Unsicher-Ambivalent 
 ■ Unsicher-Desorganisiert



*nach van Ijzendor, 1995*





## Einflussfaktoren: Bezugspersonen

### Einfühlungsvermögen

- Fähigkeit, die kindlichen Signale wahrzunehmen, sie richtig zu interpretieren und prompt und angemessen darauf zu reagieren.  
(Ainsworth et al., 1974, 1978)
- Zusammenhang zwischen Feinfühligkeit und Bindungssicherheit:
  - ▶ *Feinfühlige* Mütter: Kinder bilden ein Arbeitsmodell der Mutter als responsiv und verfügbar.
  - ▶ *Nicht feinfühlige* Mütter: Kinder bilden ein Arbeitsmodell der Mutter als zurückweisend und nicht verfügbar.





## Einflussfaktoren: Kind

### Kindliches Temperament

- Temperamentsunterschiede haben Einfluss auf *elterliches Verhalten* und die *Bindungssicherheit* des Kindes.
- Schwierige Kinder
  - ▶ evozieren negative Reaktionen.
  - ▶ höheres Risiko, unsicher gebunden zu sein.







## Bindung zu verschiedenen Personen

- Vater
- Geschwister
- Betreuungspersonen in Tageseinrichtungen

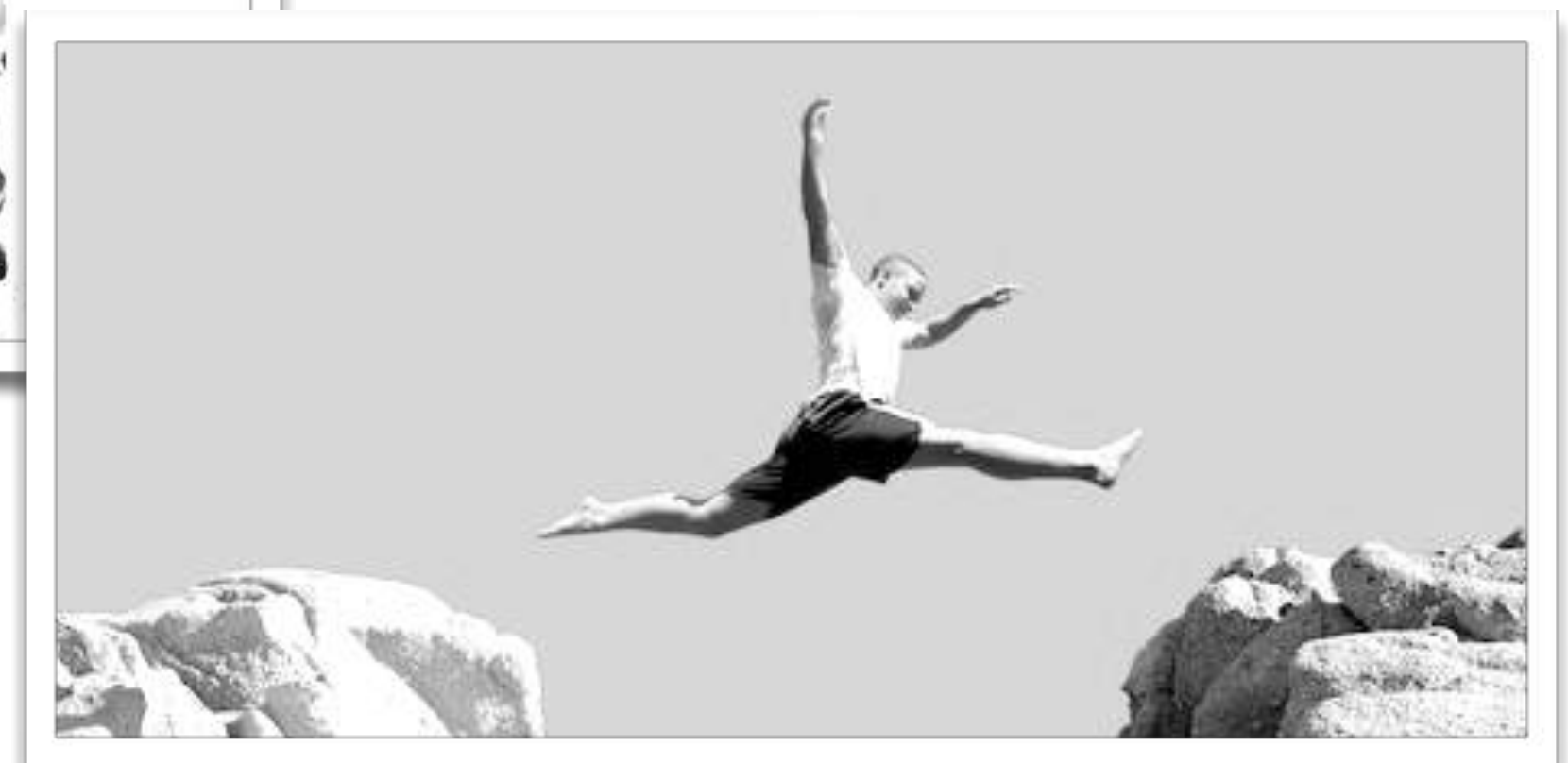
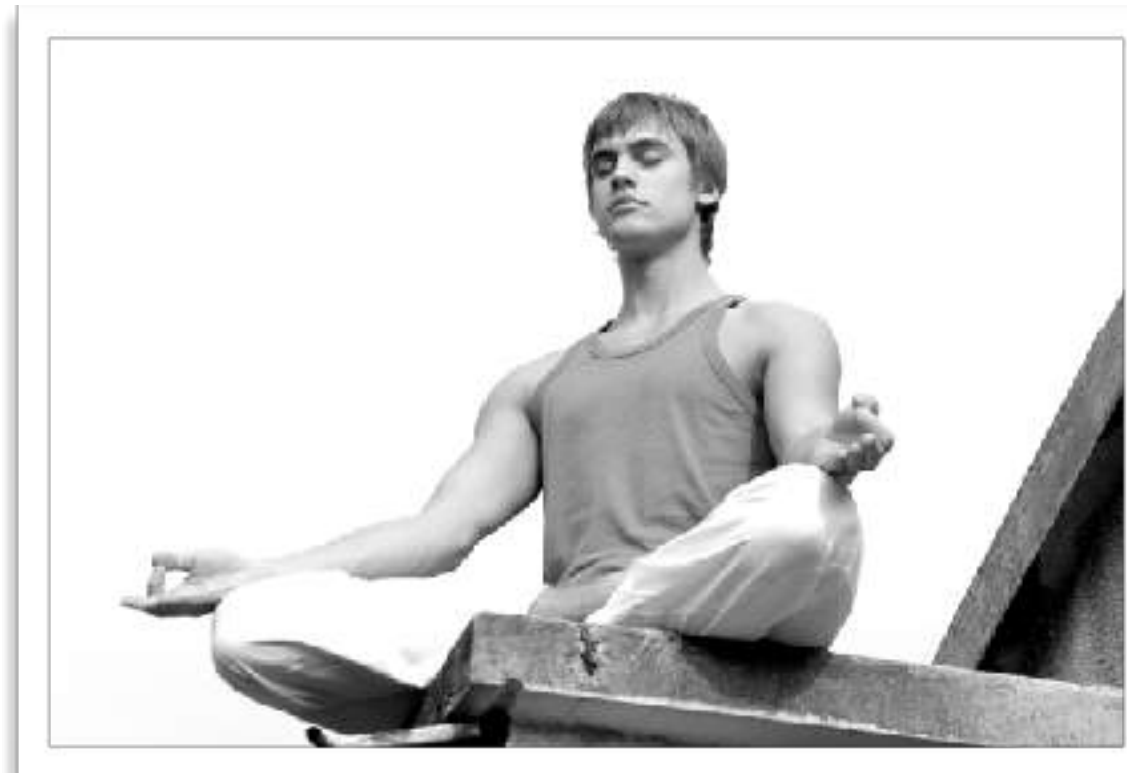






## Langzeiteffekte der Bindungsqualität

- Emotionen
- Beziehungen
- Leistungen





## Psychische Gesundheit

- *Sichere Bindung*
  - ▶  $\neq$  Psychische Gesundheit
  - ▶ Schutzfaktor
- *Unsichere Bindung*
  - ▶  $\neq$  Psychopathologische Entwicklung
  - ▶ Risikofaktor







## Langzeiteffekte der Bindungsqualität

- **Sicher gebundene Kinder**
  - ▶ Positives inneres Arbeitsmodell.
  - ▶ Adäquater Emotionsausdruck.
  - ▶ Höhere sozio-emotionale Kompetenzen.
- **Unsicher gebundene Kinder**
  - ▶ Inhibieren emotionale Expressivität.
  - ▶ Suchen keinen Trost bei anderen.
  - ▶ Antizipieren nicht-responsives Verhalten.



Selbst-Regulation





## Wie verstehen kleine Kinder die soziale Welt?

Non-Verbal

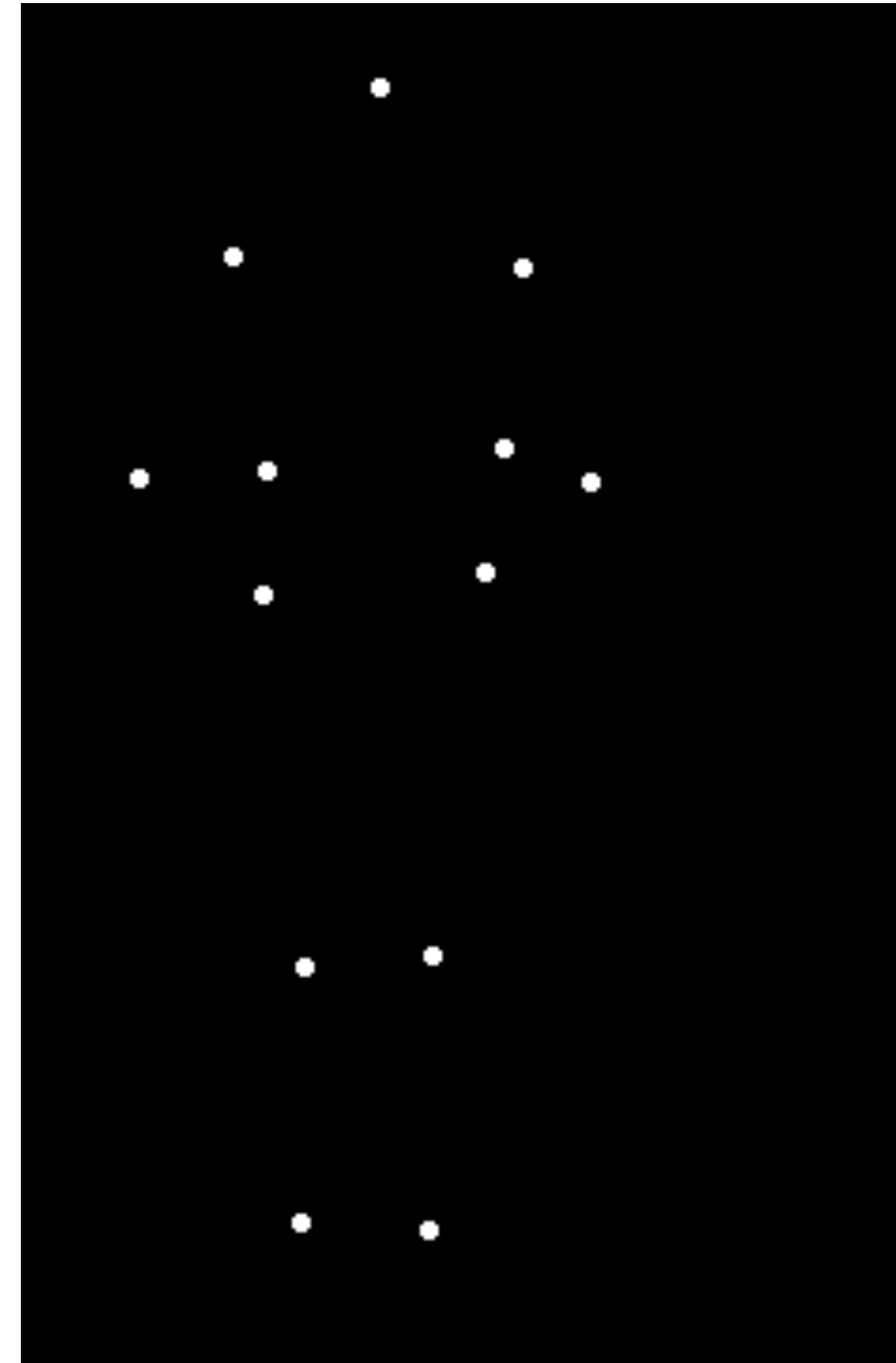


Verbal

Kommunikation und  
Interaktion mit Anderen



## Erkennen sozialer Akteure





## Soziale Kognition: Verstehen von ...

- **Absichten (Intentionen; *lat.: intendere: zielen auf*)**
  - ▶ Liegen Handlungen zu Grunde.
    - Mentales Ziel: „Ich beabsichtige, ein Tor zu schiessen“
    - Reale Handlung: Tor schiessen
- **Wünschen**
  - ▶ Können unabhängig von Realität sein
    - Mentales Ziel: „Ich wünsche mir die Fortuna zurück in die 1.Liga!“
    - Reale Handlung: Auf Sofa sitzen.
- **Überzeugungen**
  - ▶ Beziehen sich auf Realität, führen zu Handlungen.
    - Mentales Ziel: „Ich denke / bin überzeugt, dass in Oerlikon Gold ist.“
    - Reale Handlung: Nach Oerlikon gehen, Loch buddeln.

**Imitation**

**Theory of Mind**









## Definitionen

- **Imitation:**
  - ▶ ist das Erwerben einer *neuen Fähigkeit*
  - ▶ durch die **Beobachtung** eines Modells
  - ▶ welches das **Verhalten vormacht**.
- **Neuheit ist essentiell.**
  - ▶ Wenn die Fähigkeit bereits im Verhaltensrepertoire vorhanden ist, dann kann das Nachmachen durch andere Faktoren erklärt werden:
  - ▶ *Stimulus Enhancement*
  - ▶ *Local Enhancementment*



*Byrne & Russon, 1998*



## Definitionen

- **Stimulus Enhancement**
  - ▶ Die Aufmerksamkeit des Beobachters wird auf ein bestimmtest Objekt gelenkt, mit dem sich das Modell beschäftigt hat.
- **Local Enhancement**
  - ▶ Die Aufmerksamkeit des Beobachters wird auf eine bestimmte Position gelenkt in der sich das Modell aufgehalten hat, in der das Modell etwas gemacht hat.

*Byrne & Russon, 1998*





## Definitionen: Neuartigkeit einer Handlung

- Wurde noch **nie** gesehen.
- Wurde noch **nie** ausgeführt.
- Auch wenn sie schon einmal ausgeführt wurde, ist sie **nicht gut trainiert**.
- Sie wurde noch **nie** imitiert.
- Die Handlung ist **nicht an eine bestimmtes Objekt gebunden**.
- Sie tritt so gut wie **nie während spontanem (Spiel-)Verhalten** auf.



*Meltzoff, 1998*





## Definitionen

- **Imitation** einer Handlung zeigt ein **Verständnis der Intention** des Ausführenden.
  - ▶ Beinhaltet die Reproduktion eines externen Ergebnisses.
  - ▶ Und das interne Ziel des Modells.
- **Imitation** beinhaltet damit
  - ▶ Die Reproduktion des **Ziels** einer gesehenen Handlung.
  - ▶ Mit dem gleichen **Mittel** wie bei der gesehenen Handlung.

*Tomasello, 1999*



## Definitionen

- **Abgrenzung: Emulation**
  - ▶ Reproduktion des Ziels
  - ▶ Mit unterschiedlichem Mittel
- **Abgrenzung: Mimikry**
  - ▶ Reproduktion des Mittels
  - ▶ Ohne Verständnis des Ziels



*Tomasello, 1999*



## Imitation: Mimikry

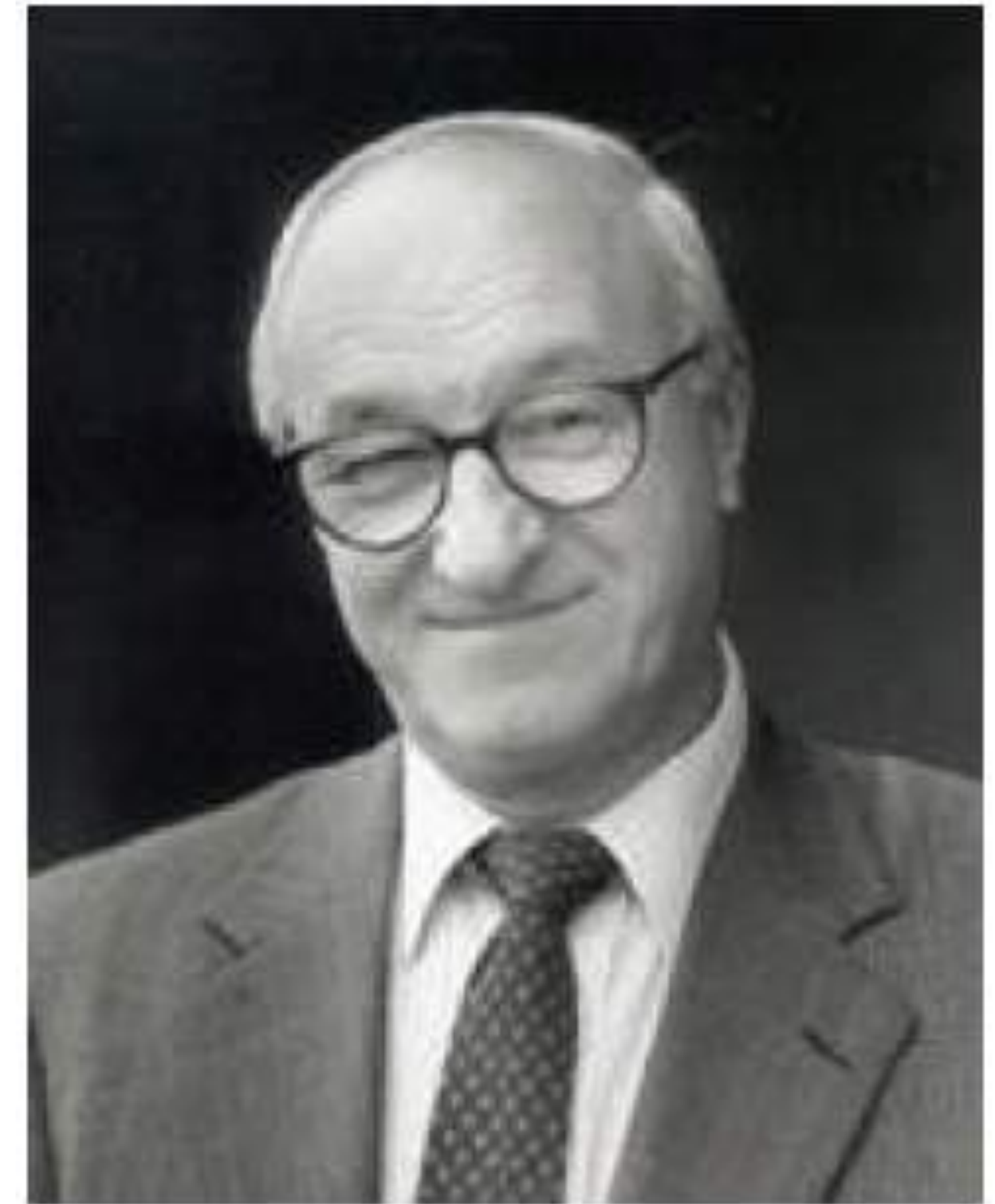






## Imitation als soziales Lernen

- Kritik: Herkömmliche Lerntheorie (klassische/operante Konditionierung) ist unvollständig.
  - ▶ Lernen durch Beobachtung fehlt!
  - ▶ Lernen durch Beobachtung ist kein Spezialfall von operanter Konditionierung sondern ein eigenständiges Konstrukt.



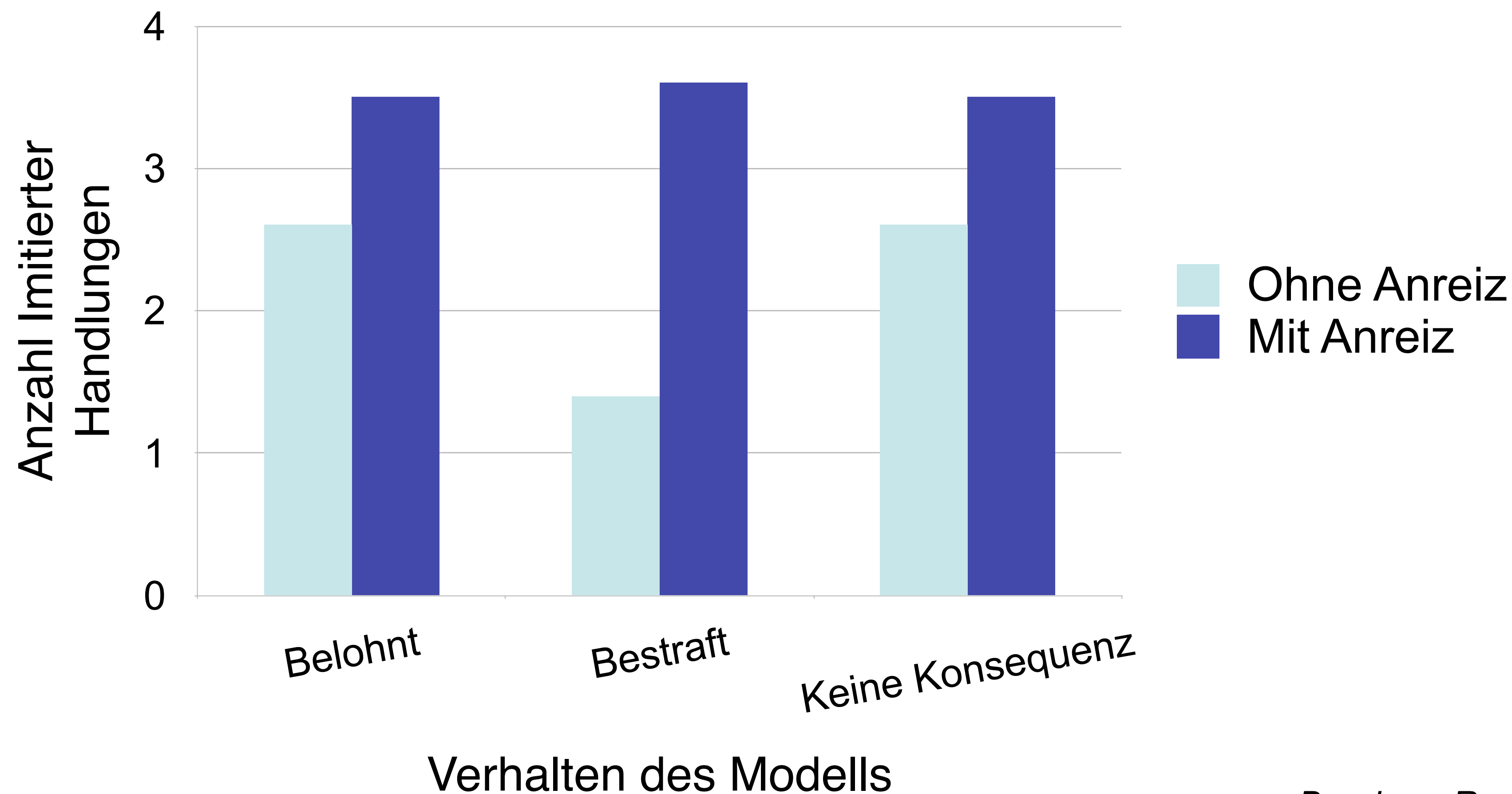
*Bandura, 1965*



Bandura, Ross, & Ross, 1961; [https://www.youtube.com/watch?v=ZeE\\_Ymzc1rE](https://www.youtube.com/watch?v=ZeE_Ymzc1rE)



## Imitation als soziales Lernen



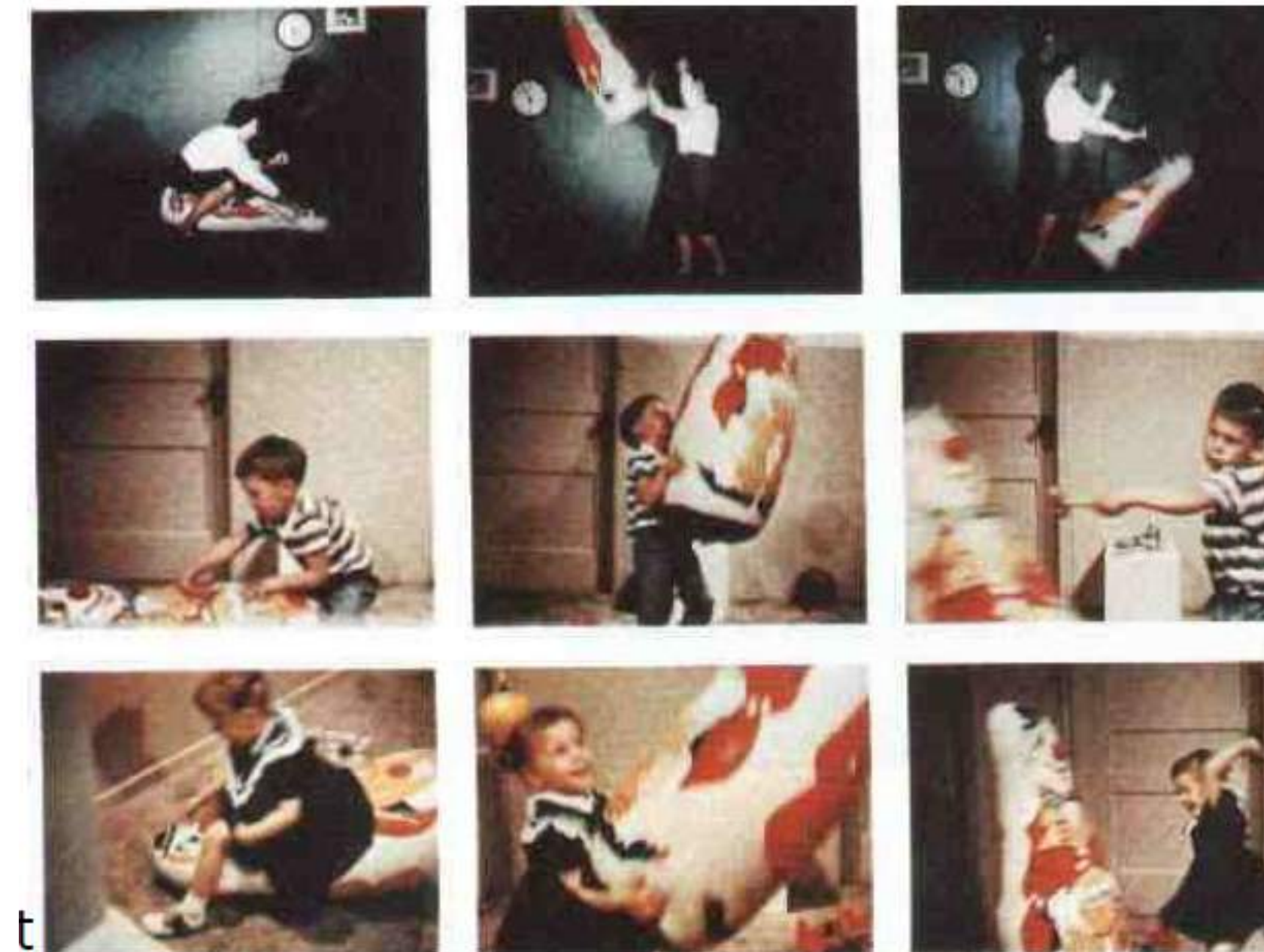
*Bandura, Ross, & Ross, 1961*





## Theorie des sozialen Lernens

- Die Konsequenzen (Bestrafung/Verstärkung des Modells) sind für Imitation massgeblich
- Nicht Verstärkung selbst, sondern die **Erwartung von Verstärkung** ist wichtig für die Performanz von Verhalten.
- Kinder haben nicht eine aggressive Verhaltensweise erlernt, sondern legten eine Performanz ab, die manipuliert werden kann.
- Unterscheidung zwischen Lernen und Performanz.



*Bandura, Ross, & Ross, 1961*





## Meltzoff (1977): Imitation bereits bei Neugeborenen









## Evidenz gegen Imitation von Neugeborenen

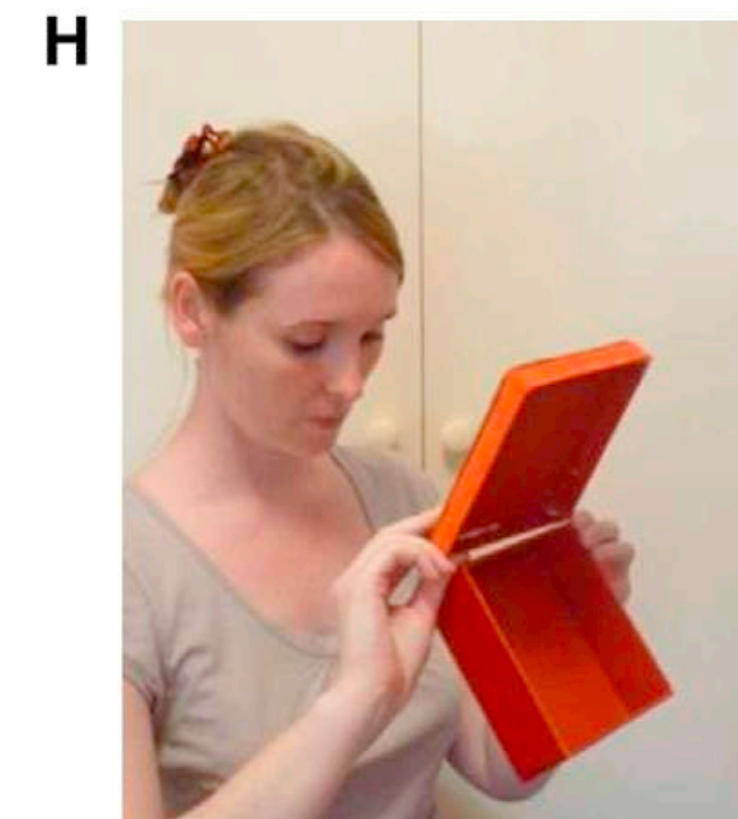
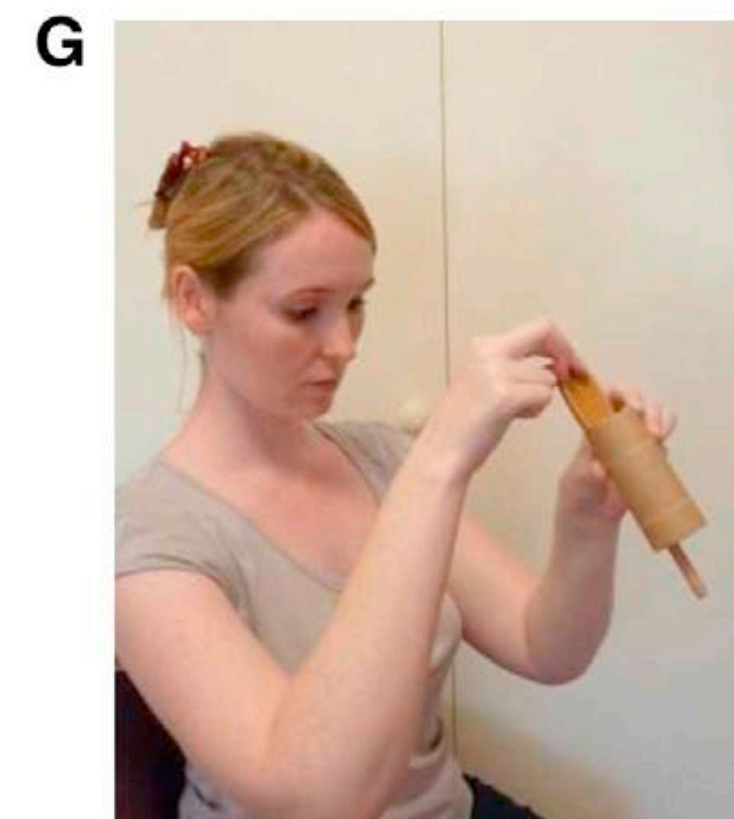
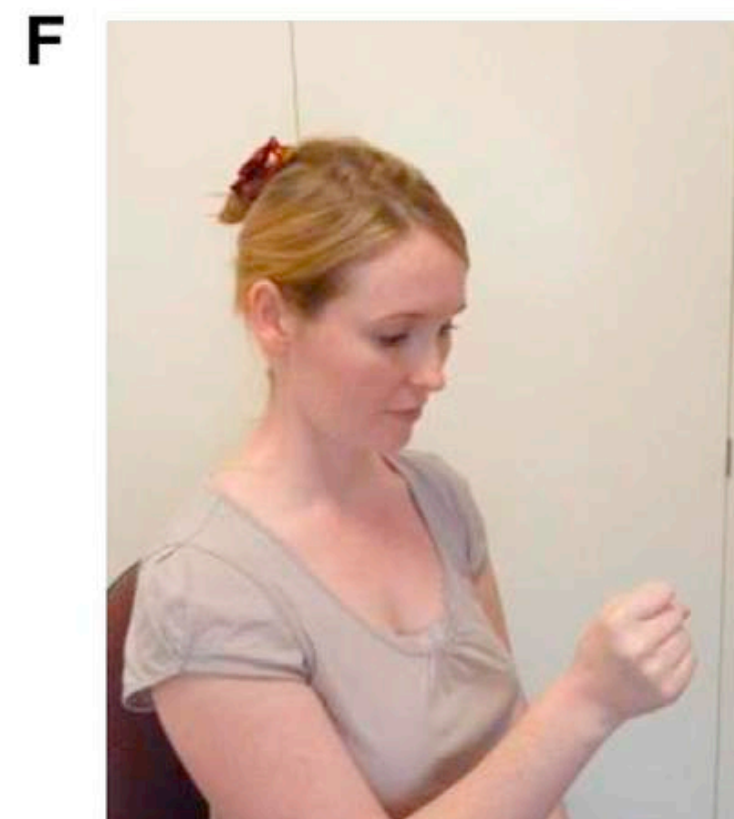
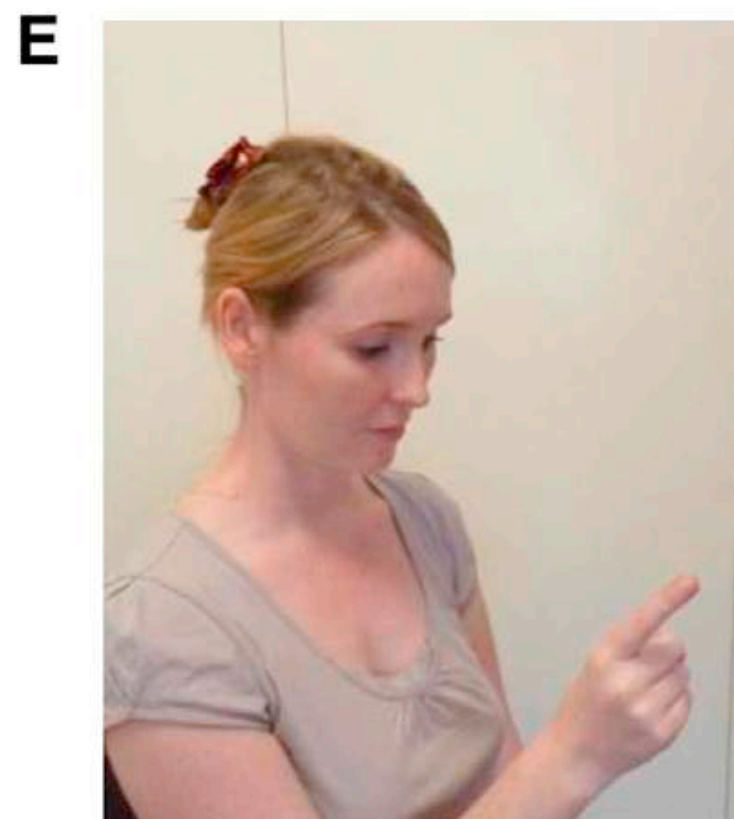
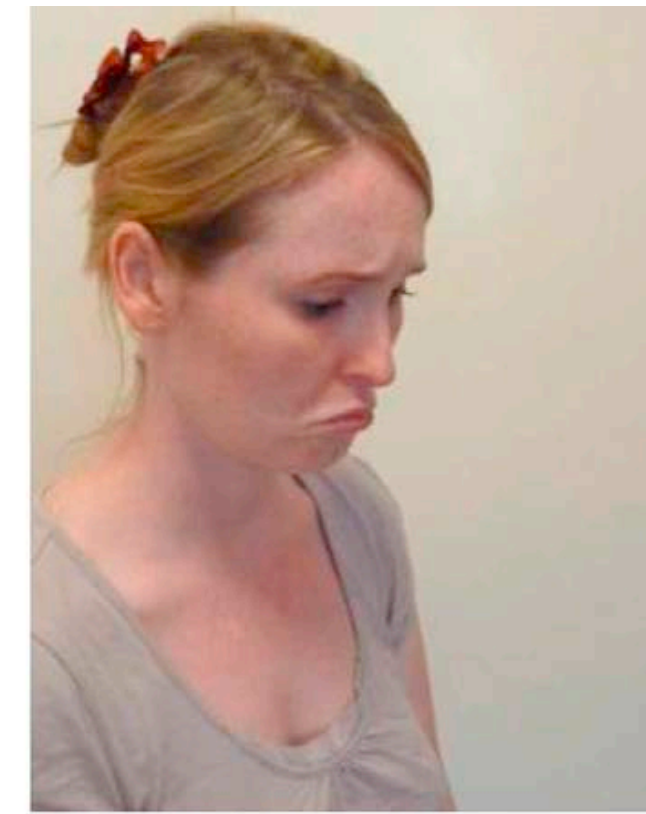
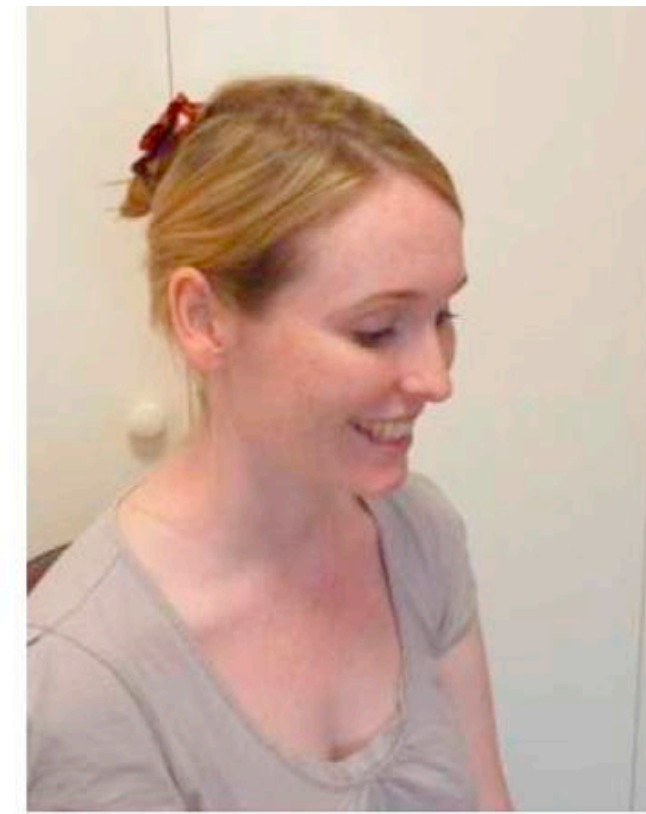
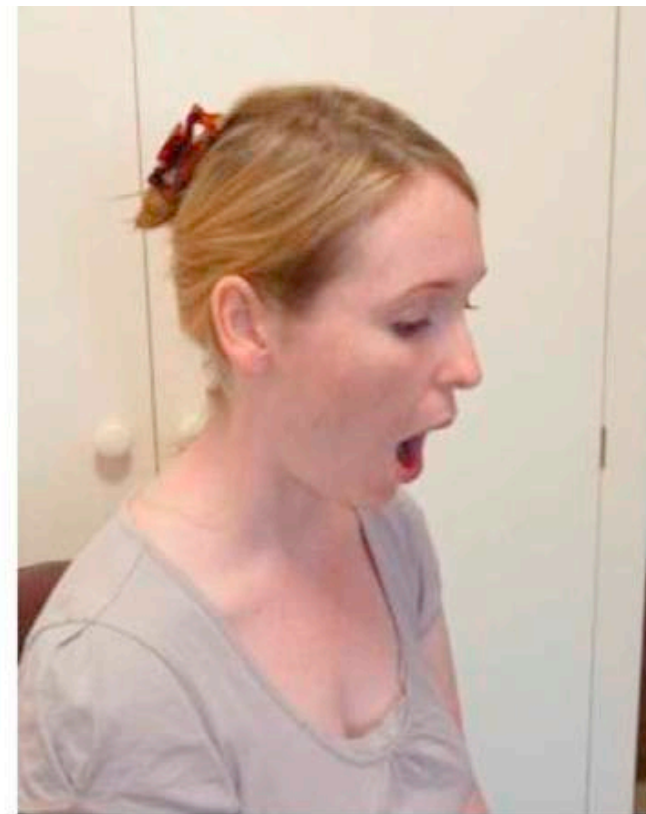
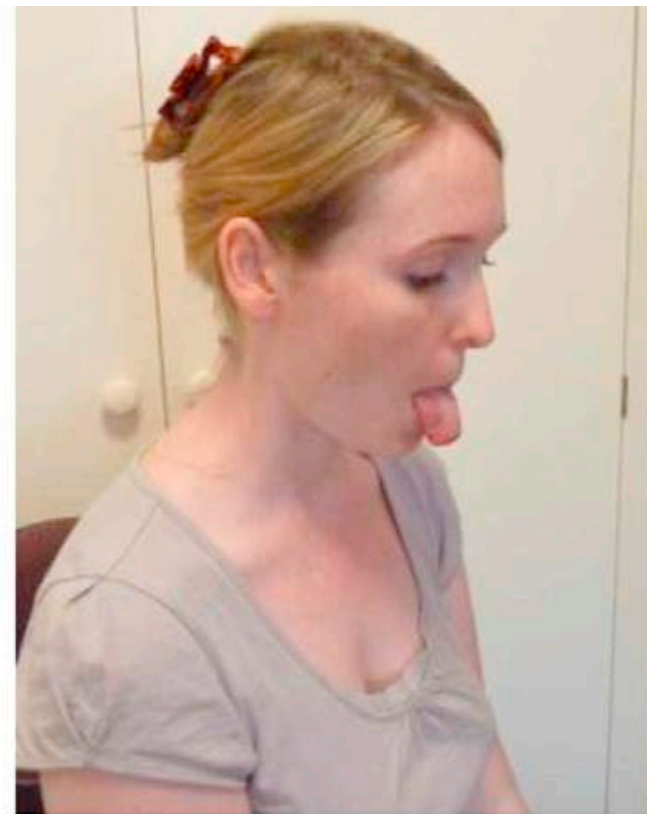


*Jones, 1996*





## Evidenz gegen Imitation von Neugeborenen

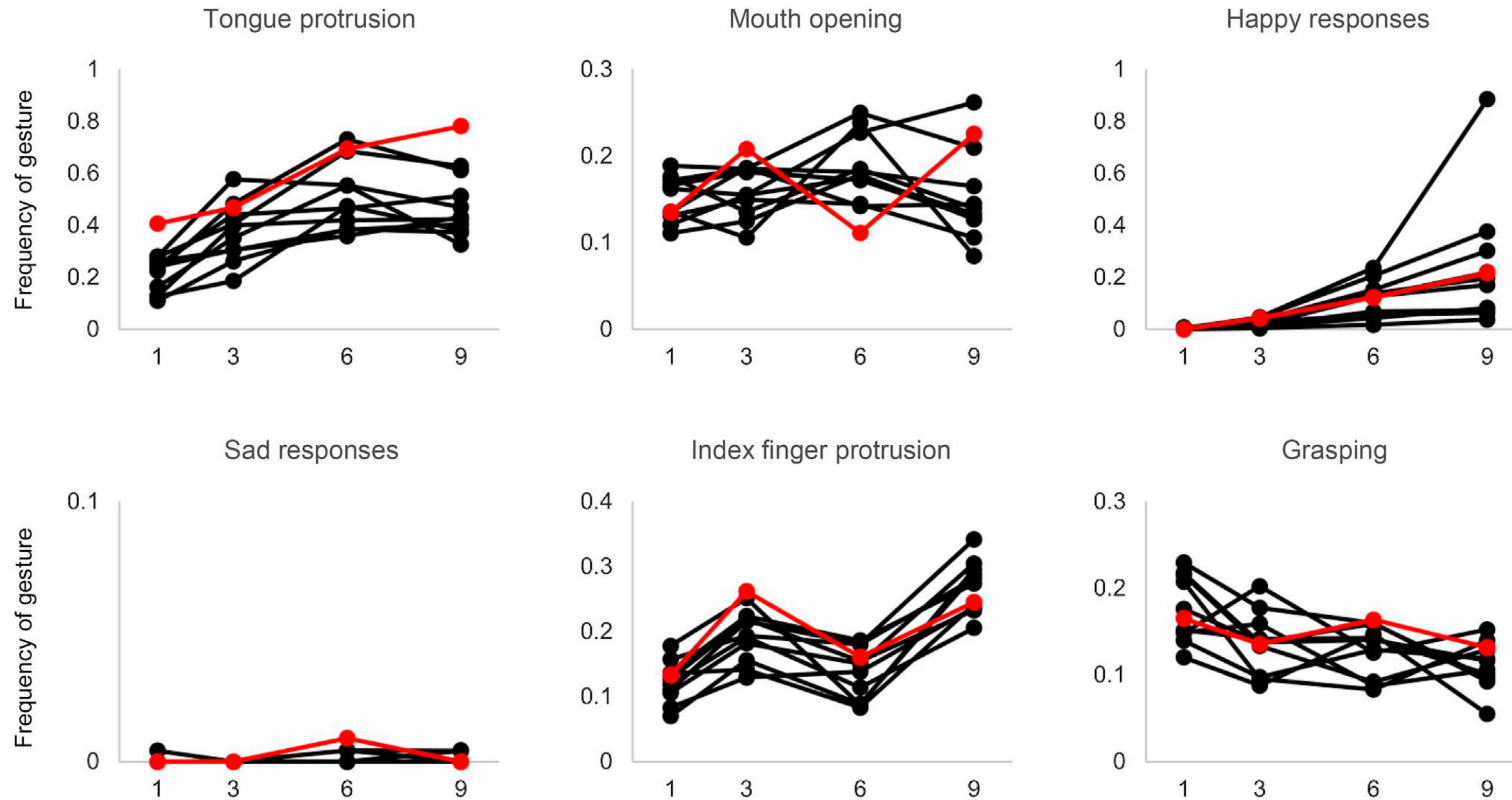


*Oostenbroek et al., 2016*





## Evidenz gegen Imitation von Neugeborenen

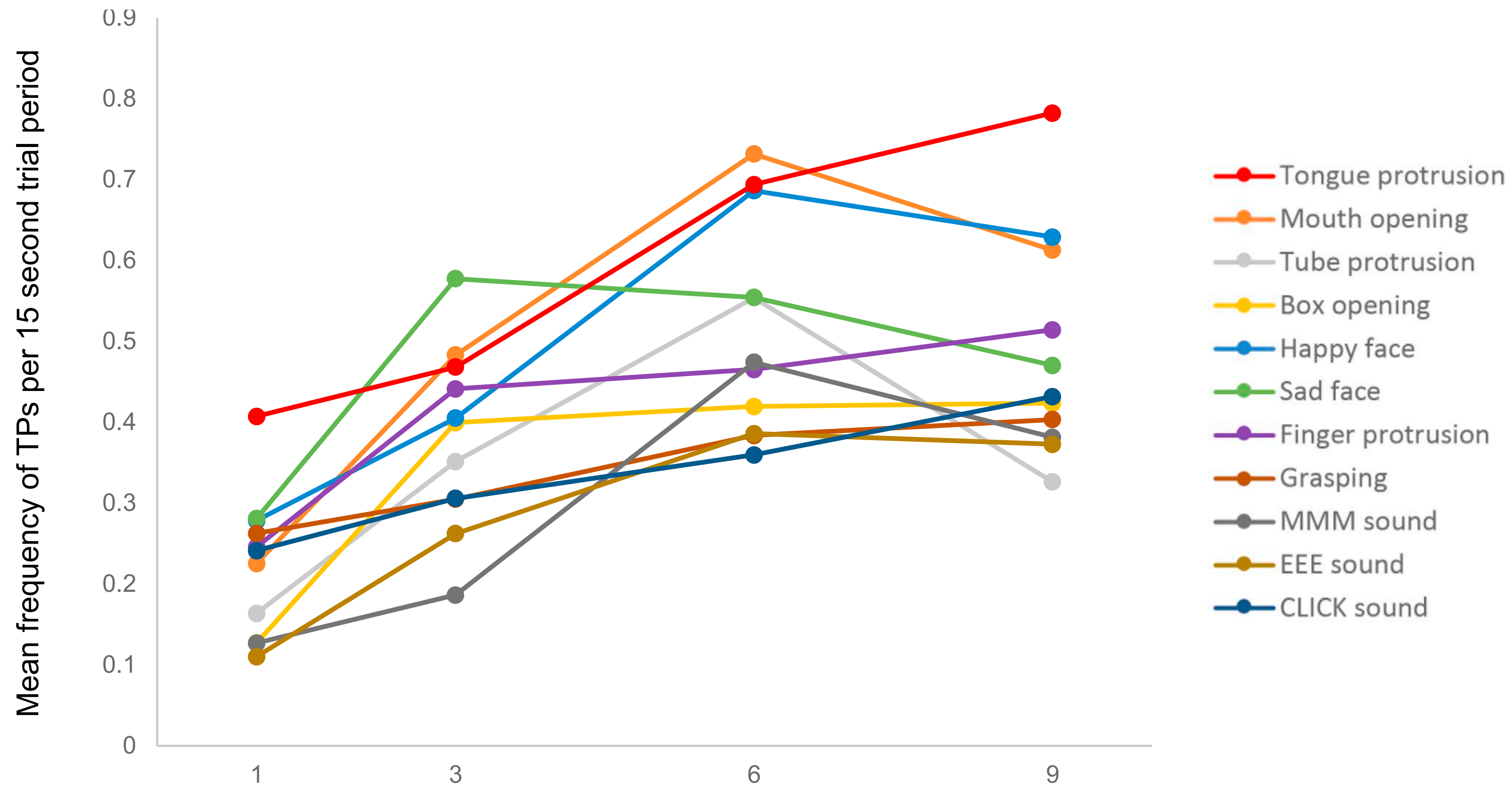


*Oostenbroek et al., 2016*





## Evidenz gegen Imitation von Neugeborenen



*Oostenbroek et al., 2016*



## Evidenz gegen Imitation von Neugeborenen

- **Einzigste Geste**, die konsistent imitiert wird, ist das **Herausstrecken der Zunge** (Engl. *tongue protrusion*).  
(Anisfeld, 1996)
- Kinder reagieren auf einen **interessanten Reiz** mit häufigerem **Zunge herausstrecken**.  
(Jones, 1996)
- Eine Person, welche die Zunge rausstreckt, ist interessanter als eine Person, die einen anderen Gesichtsausdruck macht.  
(Jones, 1996)
- Tongue Protrusion wird dann häufiger gezeigt, wenn kein Stimulus zu sehen ist.  
(Jones, 2006)
- Lässt Zweifel, ob es so etwas wie Imitation bei Neugeborenen gibt!

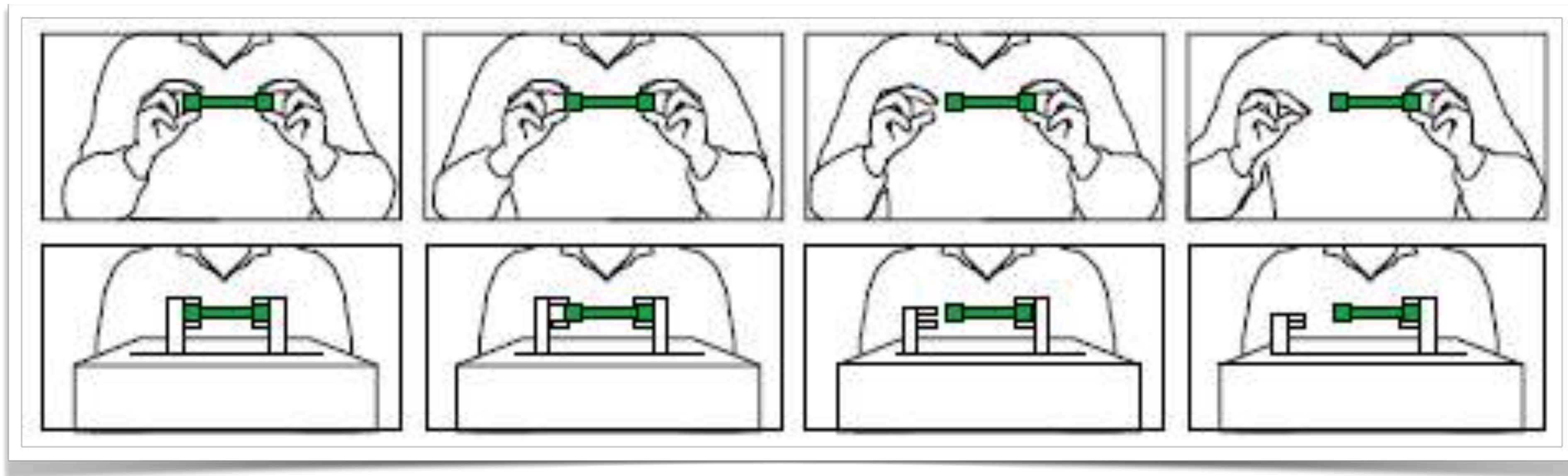








## Imitation als Verständnis von Intention



*Meltzoff, 1995*



## Imitation als Verständnis von Intentionen



*Carpenter et al., 1998*





## Selektive Imitation







## Alter des Modells - Nicht bekannte Handlung



14 Monate



3.5 Jahre



Erwachsener

*Zmyj et al., 2011*



## Alter des Modells - Bekannte Handlung



14 Monate



3.5 Jahre



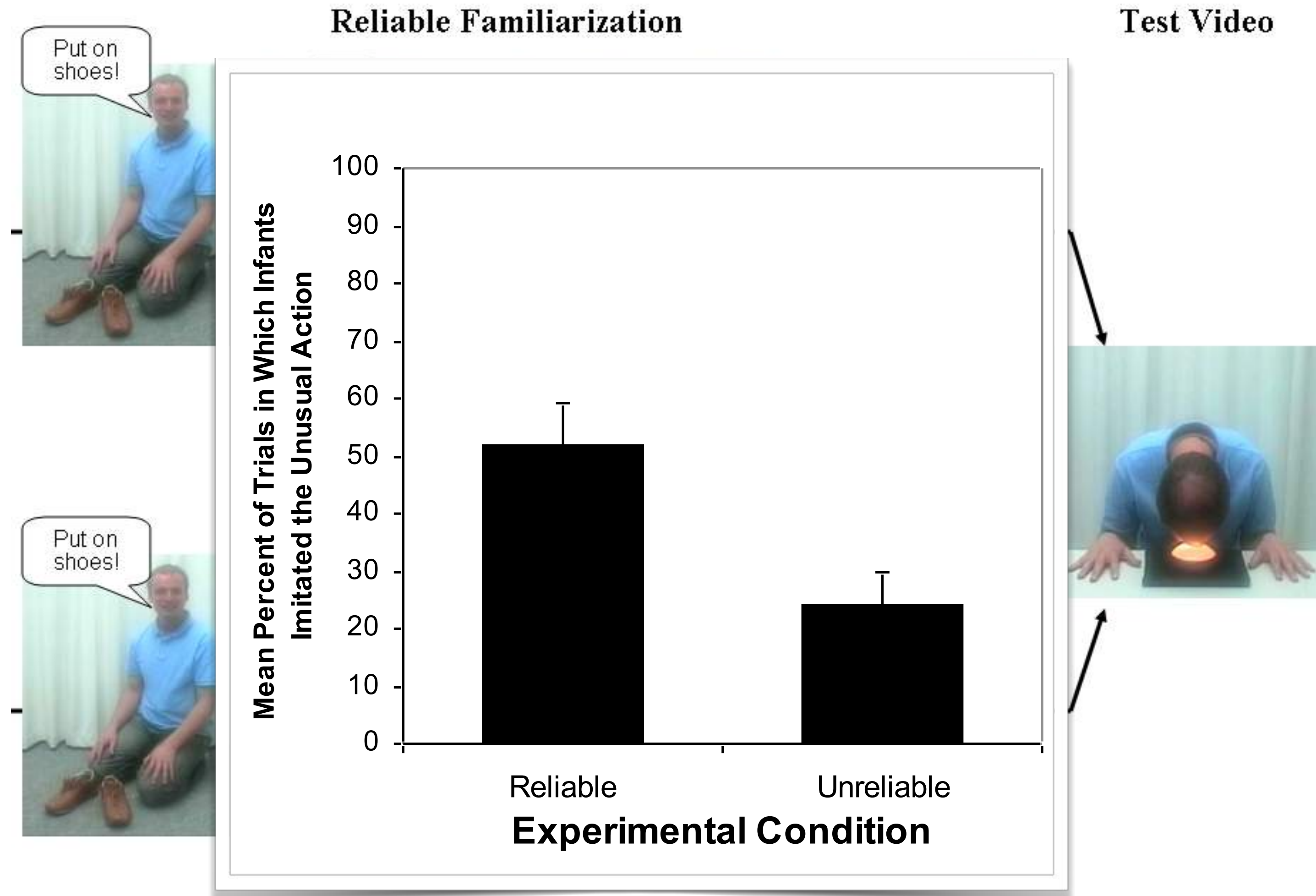
Erwachsener

*Zmyj et al., 2012*





## Expertise des Modells



*Zmyj et al., 2011*

# Entwicklung von Imitation

## Überimitation: Phänomen



z. B. Horner & Whiten, 2005; [https://www.youtube.com/watch?v=20Smx\\_nD9cw](https://www.youtube.com/watch?v=20Smx_nD9cw)





## Überimitation: Definition

- Die getreue Wiedergabe von kausal irrelevanten Handlungen in zielgerichteten Handlungsabläufen.

z. B. Horner & Whiten, 2005; [https://www.youtube.com/watch?v=20Smx\\_nD9cw](https://www.youtube.com/watch?v=20Smx_nD9cw)



## Überimitation: Erklärungen

- **Automatic causal encoding account**
  - ▶ Automatische Tendenz, alle Elemente einer beobachteten Handlung als relevant zu erachten.  
(Lyons, Young, & Keil, 2007)
- **Affiliation accounts**
  - ▶ Soziale Motivation, durch die Imitation eine Beziehung zu einer anderen Person aufzubauen / zu bestätigen.  
(Over & Carpenter, 2009)
- **Rational normative action interpretation accounts**
  - ▶ Flexibles und rationales Handlungsverständnis: Auch wenn Handlungselemente irrelevant erscheinen, können sie Teil einer grösseren Sequenz sein.  
(Keupp, Behne, & Rakoczy, 2013)





## Zwei Funktionen von Imitation

- **Kognitive Funktion**
  - Ermöglicht es, in einem pädagogischen Kontextes etwas Neues zu erlernen.
- **Soziale Funktion**
  - Dient einem nonverbalen, kommunikativen Austausch zwischen zwei Interaktionspartnern.
  - Ermöglicht es vorsprachlichen Kindern, miteinander zu kommunizieren.
  - Verringert sich mit verbesserten verbalen Fähigkeiten.



*Uzgiris, 1981; Nadel, 2002*







# Kahoot!

<https://play.kahoot.it/#/k/91d55d9b-e6dc-4730-a1a3-7691c2f5cb74>



## Bindung

- **Definition**
  - ▶ Emotionale Bindung zu einer bestimmten Person, die räumlich und zeitlich Bestand hat.
- **Bowlbys Bindungstheorie**
  - ▶ 4 Phasen
  - ▶ Vorphase, Beginnende Bindung, Eindeutige Bindung, Reziproke Bindung
- **Ainsworth: Fremde Situation**
  - ▶ Test zur Prüfung der Bindung eines Kindes.
  - ▶ 4 Bindungstypen: Sicher Gebunden, Unsicher-Ambivalent, Unsicher-Vermeidend, Unsicher-Desorganisiert.

DAS STUFENALTER DES MANNES.





## Imitation - Definition (e.g., Tomasello, 1999)

- ▶ Imitation einer Handlung zeigt ein **Verständnis der Intention** des Ausführenden.
- ▶ Imitation beinhaltet
  - ▶ Die **Reproduktion des Ziels** einer gesehenen Handlung.
- ▶ **Mit dem gleichen Mittel** wie bei der gesehenen Handlung.
- ▶ Abgrenzung von **Mimikry** und **Emulation**.

DAS STUFENALTER DES MANNES.





## Funktionen von Imitation

- **Kognitive Funktion**
  - Ermöglicht es, in einem pädagogischen Kontextes etwas Neues zu erlernen.
- **Soziale Funktion**
  - Dient einem nonverbalen, kommunikativen Austausch zwischen zwei Interaktionspartnern.
  - Ermöglicht es vorsprachlichen Kindern, miteinander zu kommunizieren.
  - Verringert sich mit verbesserten verbalen Fähigkeiten.

DAS STUFENALTER DES MANNES.





## Diskussionsfragen / Anregungen

- Wir haben den Einfluss der Intelligenz, der Selbstregulation und der Bindung auf die Entwicklung von Kindern und Erwachsenen gesehen. Überlegen Sie sich Zusammenhänge und Bezüge untereinander.
- Beobachten Sie sich: Wie oft imitieren Sie jemanden am Tag?
- Twittern Sie, was sie in der heutigen Vorlesung gelernt haben, was Sie besonders überrascht hat!
  - ▶ **Hashtags: #UZH\_devpsy #GrundlagenVL\_HS18**



## Übersicht - Entwicklungspsychologie I

Datum	Zeit	Inhalt	Lehrbuchmodul
19.09.18	14:00 - 15:45	Einführung	1
26.09.18	14:00 - 15:45	Geschichte, Methoden	1
03.10.18	14:00 - 15:45	Theorien	6
10.10.18	14:00 - 15:45	Biologie und Verhalten + MyPsychLab Einführung	2
17.10.18	14:00 - 15:45	Körper und Motorik	4 (1, 3), 5 (3)
24.10.18	14:00 - 15:45	Wahrnehmung I	5 (1, 2)
31.10.18	14:00 - 15:45	Wahrnehmung II	5 (1, 2)
07.11.18	14:00 - 15:45	Sprache	9
14.11.18	14:00 - 15:45	Intelligenz, Schule	7(3), 8(1,2)
21.11.18	14:00 - 15:45	Exekutive Funktionen	
28.11.18	14:00 - 15:45	Selbst	11(1,3)
05.12.18	14:00 - 15:45	Emotionen und Bindung	10
12.12.18	14:00 - 15:45	Soziale Kognition I	
19.12.18	14:00 - 15:45	Soziale Kognition II, Abschluss	

Soziale Kognition



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

